 

**Zitate**

Auftaktveranstaltung ReStart Immaterielles Erbe Friedhofskultur, 17.9.20, Berlin

**Bischof Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:**

„In der lebendigen Kultur auf Friedhöfen werden nicht nur individuellen Beziehungen sichtbar; die Friedhofskultur ist insgesamt ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Gedächtnisses. Denn sie zeigt, wie wir, wie die Gesellschaft mit Tod und Sterben umgeht, wen wir und wie wir erinnern. Seit alters her stellt die Friedhofskultur eine Beziehung zwischen Diesseits und Ewigkeit her, stellt die kulturellen Gesten der Erinnerung oft in einen religiösen Horizont. Ich bin dem Kuratorium Immaterielles Kulturerbe für seinen Einsatz für die Friedhofskultur sehr dankbar. Mit der Auszeichnung verknüpft sich die Hoffnung, dass noch mehr Menschen für die Bedeutung der Friedhofskultur sensibilisiert werden.“

**Erzbischof Heiner Koch, Erzbistum Berlin:**

„Immaterielles Kulturerbe“ - das ist kein Abkoppeln vom sozialen Leben, kein musealer Stillstand, sondern es will im Gegenteil zeigen, dass dieses Kulturerbe mitten im Leben steht und zutiefst sozial ist. Friedhofskultur bedeutet: Du bist nicht alleine, Du bist nicht vergessen, Du bist von Solidarität und Liebe umfangen, Dein Leben gewinnt trotz des Verlustes wieder eine Perspektive.“

**Gerry Woop, Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung für Kultur:**

„Die historischen Friedhöfe Berlins sind ein unvergleichliches Archiv der Stadtgeschichte und wichtige Zeugnisse der kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklung. Dieses einzigartige materielle Kulturerbe in seiner Authentizität, Vielschichtigkeit und Mannigfaltigkeit zu sichern, zu restaurieren und damit langfristig zu erhalten, ist eine große Herausforderung, die schon viele Jahre auch durch die Berliner Gartendenkmalpflege unterstützt wird.“

**Dr. Dirk Pörschmann, Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Kassel:**

„Was es bedeutet, Mensch zu sein, wird in besonderer Weise auf Friedhöfen deutlich. Wir brauchen Rituale, um Verluste zu überwinden. Alles, was Menschen auf Friedhöfen in Deutschland gestalten, kommt ihrer persönlichen Trauer wie auch der kollektiven Erinnerungskultur zugute. Das macht den Ort der Toten zu einem lebendigen Ort.“

**Tobias Pehle, Geschäftsführer Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur:**

„Die Friedhofskultur prägt unser Leben und unser Selbstbild mit. Ihre identitätsstiftende Kraft reflektiert die Leistungen unserer Vorfahren sowie die Geschichte und Strukturen unserer Gesellschaft. Sie ist unverzichtbarer Teil unserer kulturellen Identität.“

- 2 -

**Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden in Deutschland:**

„… Der Friedhof als solcher ist ein eigener Kulturkosmos mit Voraussetzungen, Riten und Chiffren. Wer die Gräber lesen kann, erfährt etwas über die Menschen… Wie Sie sehen: Friedhofskultur und Judentum sind eng miteinander verflochten und ohneeinander nicht denkbar. Und daher begrüßt der Zentralrat die Entscheidung der UNESCO ausdrücklich, Friedhöfe als immaterielles Kulturerbe auszuzeichnen.“

**Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe**

„Das Expertenkomitee würdigt, dass die Friedhofskultur in Deutschland eine kohärente Synthese aus Friedhofsgestaltung, Bestattungspraxis sowie Trauer- und Erinnerungsritualen darstellt. Damit verbundene handwerkliche Techniken und Praktiken erhalten diese Kulturform und sorgen für die Pflege der Friedhöfe. Verwiesen wird auf vielfältige Traditionslinien: handwerkliche wie städtebauliche, rituelle wie emotionale, lokale wie gesamtgesellschaftliche wie auch europäische Gemeinsamkeiten. Besonders positiv anzumerken ist, dass die Friedhöfe als naturnahe Orte der Erinnerungskultur heute zugleich Abbilder einer pluralistischen Gesellschaft sind.“